

## Aktion „Vorsicht Toter Winkel!“ gestartet

Warnaufkleber auf Bussen und LKW sollen Radfahrer vor Abbiegeunfällen bewahren

Am 16.10. startete die Landesverkehrswacht NRW die landesweite Kampagne „Vorsicht Toter Winkel!“, bei der Radfahrer vor rechts abbiegenden Fahrzeugen gewarnt werden. Stellvertretend für zahlreiche weitere Kommunen in NRW stattete die Stadt Krefeld die Busse ihrer Nahverkehrs-flotte, die Fahrzeuge ihres Entsorgungsbetriebs sowie ihre Baufahrzeuge mit Aufklebern aus, die die Radfahrer vor dem Toten Winkel warnen. Auch die Krefelder Spedition Bänders brachte die Aufkleber an ihren LKW an.

„Immer wieder kommt es zu Unfällen, bei denen rechts abbiegende Kraftfahrzeuge mit Radfahrern zusammenstoßen“, erläuterte LVW-Präsident Heinz Hardt den Hintergrund der Aktion. „Wir wollen daher die schwachen Verkehrsteilnehmer mit Warnpiktogrammen in der konkreten Verkehrssituation auf die Gefahr aufmerksam machen.“

Lebensgefährlich wird es für die Radler besonders dann, wenn es sich um nach rechts abbiegende Busse oder LKW handelt. Oft ist bei diesen Unfällen auch der Tote Winkel im Spiel, durch den Radfahrer und Fußgänger, die sich rechts neben den Fahrzeugen befinden, aus dem Sichtbereich der Fahrerinnen und Fahrer verschwinden. Bei der Verkehrswacht-Aktion werden an Großfahrzeugen wie Bussen und LKW Aufkleber angebracht, die die Radfahrer warnen. Mit einem Heckaufkleber und der Mahnung „Sicher nur mit Abstand dahinter!“ sollen Biker davon abgehalten werden, in



(Foto: LVW NRW)

**Den Startschuss für die neue Aktion gaben (v.li.): Dipl.-Ing. Daniel Waldheim, TÜV Rheinland, Rolf Rönsch, VW Krefeld, Polizeidirektor Karl-Josef Klauer, Leiter Direktion Verkehr, Polizeipräsident Rainer Furth, Stephanie Heel, 3M, Abt. Verkehrssicherheit, Oberbürgermeister Gregor Kathstede, LVW-Präsident Heinz Hardt, Christine Fuchs, Geschäftsführerin der AGFS, und Burkhard Nipper, Gf. Direktor LVW NRW**

die Lücke zwischen Fahrzeug und Bordstein zu fahren und so in den Toten Winkel zu geraten. „Lass mich vorbei. Ich seh' dich nicht!“ lautet die Botschaft auf einem weiteren Aufkleber, der an der rechten Fahrzeugseite aufgebracht wird. Damit sollen Radfahrer gewarnt werden, die sich rechts neben dem Fahrzeug befinden.

Krefelds Oberbürgermeister Kathstede sieht, auch in seiner Funktion als Präsidiumsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW, in der Aktion einen weiteren wichtigen Baustein für mehr Verkehrssicherheit in Krefeld. „Unser Arbeitskreis Verkehrssicherheit für Kinder, der Krefelder Fairkehr, klärt bereits seit mehr als zehn Jahren über den Toten Winkel auf. Mit Hilfe geparkter LKW wird den Kindern erläutert, Fortsetzung Seite 5

### Liebe Verkehrswachtmitarbeiter, liebe Freunde und Unterstützer,

das zu Ende gehende Jahr machte einmal mehr deutlich, dass sich Verkehrssicherheitsarbeit stetig wandeln muss, um erfolgreich zu sein. Neue Aktionen für Zielgruppen wie Senioren oder Radfahrer haben



Foto: Sauerland-Tourismus e.V.

uns in 2013 beschäftigt. Und auch in Zukunft müssen neue Ideen entwickelt werden, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Mit ihren Mitgliedern und Mitarbeitern, Sponsoren und Unterstützern verfügen die NRW-Verkehrswachten über eine solide Basis, auf der neue Aufgaben übernommen werden können. Für ihren Einsatz in 2013 möchten wir ihnen herzlich danken und hoffen, dass wir auch im neuen Jahr wieder auf Sie zählen können. Ihnen und ihren Familien wünschen wir erholsame Festtage und ein gesundes Jahr 2014.

Heinz Hardt, Präsident

Burkhard Nipper, Gf. Dir.



# Sicher und gesund zur Schule

[www.unfallkasse-nrw.de](http://www.unfallkasse-nrw.de)

 **UK NRW**

# Gemeinsamer Beitrag für die Radfahrsicherheit

NRW-Verkehrsministerium, TÜV Rheinland und LVW übergeben Testbögen

„Wir wollen die Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr weiter verbessern. Dafür müssen wir besonders die Radfahrsicherheit erhöhen. Es ist sehr wichtig schon in jungen Jahren zu lernen, wie man sich

Insgesamt wurden 170.000 Bögen von den örtlichen Verkehrswachten an die Grundschulen in NRW verteilt. Sie werden im Rahmen der Radfahrausbildung eingesetzt, um das theoretische Wissen der Kin-

den bleibt das Rad auch für Jugendliche und im Erwachsenenalter eine echte Alternative zum Auto. Daher ist es wichtig, bereits in jungen Jahren die sichere Beherrschung des Zweirads einzuüben und Verständ-



Bei der Übergabe der Testbögen waren dabei (v.li.): Katrin Hegemann, stellvertretende Vorsitzende der VW Düsseldorf, LVW-Präsident Heinz Hardt, Gunther Adler, Staatssekretär im NRW-Verkehrsministerium, Prof. Dr. Jürgen Brauckmann, Unternehmensbereichsleiter Mobilität TÜV Rheinland, Andrea Ziehler, Direktorin der Christophorus Grundschule, Ministerialrat Ulrich Malburg, NRW-Verkehrsministerium, mit den Kindern der Klasse 4a

im Straßenverkehr auf zwei Rädern richtig verhält. Daher ist die Radfahrausbildung in der Grundschule als zentraler Baustein der Mobilitäts- und Verkehrserziehung im Lehrplan fest verankert“, so Staatssekretär Gunther Adler vom Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr am 20.9. in Düsseldorf. „Ich begrüße ausdrücklich, dass mit dem TÜV Rheinland ein weiterer Unterstützer für diese wichtige Arbeit von der Landesverkehrswacht gewonnen werden konnte.“ Gemeinsam mit Prof. Dr. Jürgen Brauckmann, Unternehmensbereichsleiter Mobilität vom TÜV Rheinland, sowie LVW-Präsident Heinz Hardt, übergab der Staatssekretär einige Radfahrtestbögen an Andrea Ziehler, Direktorin der Düsseldorfer Christophorus Grundschule.

der zu überprüfen. Neben dem Verkehrsministerium konnte die LVW den TÜV Rheinland für die Finanzierung der Testbögen gewinnen.

Prof. Dr. Jürgen Brauckmann: „Wir leben in einer mobilen Gesellschaft. Kinder müssen und wollen lernen, sicher am Straßenverkehr teilzunehmen. Das hat viel mit Erfahrung und Training, mit Information und Wissen zu tun. Deshalb fördern wir die wichtige Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer, der Polizei und Verkehrswachten in diesem Bereich.“

Für Grundschüler ermöglicht das Fahrrad nicht nur eine eigenständige Teilnahme am Straßenverkehr. Auch verbessern sie auf zwei Rädern ihr Reaktionsvermögen, lernen Geschwindigkeit und Abstände richtig einzuschätzen und Verkehrsregeln zu befolgen. Besonders in den Ballungsräu-

nis für Verkehrsregeln zu erlangen.

„Im vergangenen Jahr kamen auf unseren Straßen 81 Radfahrer zu Tode, rund 15.300 wurden verletzt. 2.200 verletzte Radfahrer waren jünger als 15 Jahre“, erläuterte LVW-Präsident Hardt die Situation. „Wenn wir den Radverkehr im Land weiter ausbauen wollen, müssen wir nicht nur in die Infrastruktur investieren. Bei allen baulichen und technischen Verbesserungen ist die Sicherheit letztlich immer auch vom Verhalten der einzelnen Verkehrsteilnehmer abhängig. Eine möglichst frühe Schulung auf dem Fahrrad legt daher für verkehrssicheres Verhalten den Grundstein.“

Neben den Lehrmaterialien unterstützen die Verkehrswachten die Radfahrausbildung mit mobilen und stationären Jugendverkehrsschulen.

## Verkehrswachten auch im Winter aktiv

Im zu Ende gehenden Jahr zeichnet sich erfreulicherweise wieder ein zahlenmäßiger Rückgang der im Straßenverkehr Verletzten und Getöteten ab. Daran haben auch die Verkehrswachten mit ihren vielfältigen Programmen zur Verkehrssicherheit ihren Anteil.

Gleichzeitig haben sie weiterführende verkehrspolitische Sicherheitsforderungen beschlossen, wie die obligatorische Einführung eines Sehtests alle 15 Jahre mit der Neuausstellung des Führerscheins. Wenn auch die politische Umsetzung derzeit noch offen ist, so zeigt der diesjährige Beschluss der Verkehrsministerkonferenz über die Einführung einer Verpflichtung zur Mitführung von Warnwesten in allen mehrspurigen Kraftfahrzeugen, den die LVW auf ihrer Hauptversammlung 2006 gefordert hatte, dass es voran geht.

So ruht denn die Verkehrswachtarbeit auch im Winter nicht angesichts der immer noch Tausende zählenden Verkehrsunfallopfer. Die Gewinnung von Partnern bei Speditionen und im ÖPNV für die Kampagne gegen die Tote Winkel-Unfälle, von Sponsoren für die „Sicher zur Schule“-Hefte, die Umsetzung der zahlreichen Moderatoren-Programme für Senioren und Kindergärten usw. sind eine gute Weiterführung der Verkehrswachtarbeit in der kalten Jahreszeit meint Ihr

*B. Nipper*



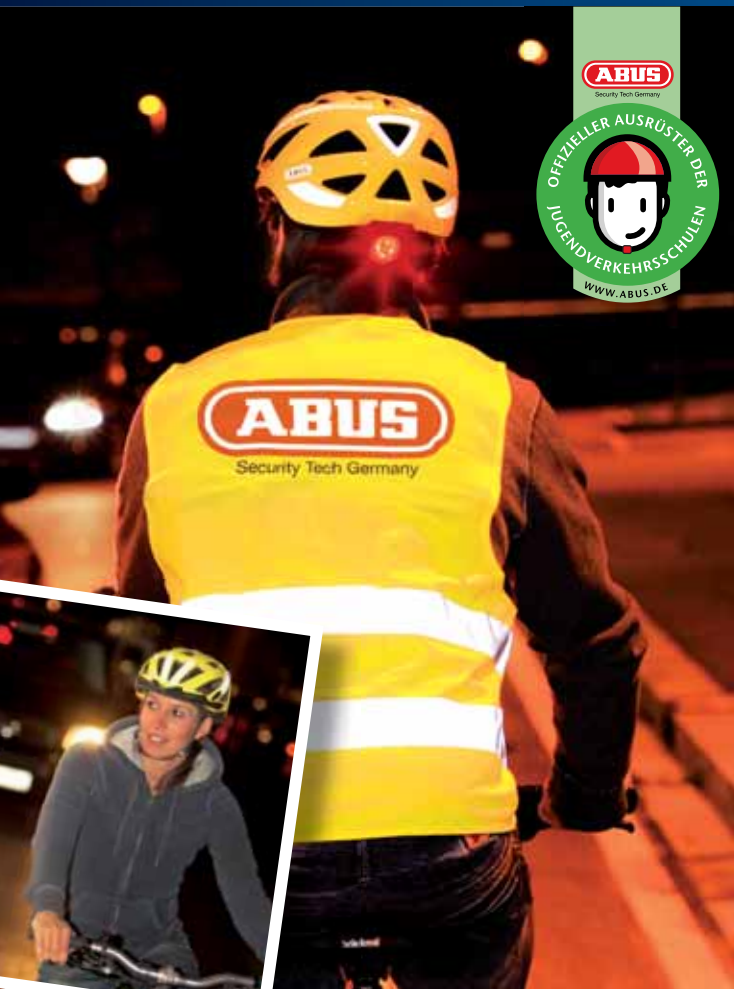
Burkhard Nipper  
Geschäftsführender Direktor LVW NRW



Security Tech Germany

# Urban-I Signal Yellow. Der Signalhelm.

Cooler Schutz für kluge Köpfe.



Partner in mobiler Sicherheit



Das gute Gefühl der Sicherheit

www.abus.com

## Fortsetzung v. S.1 (Aktion)

wie schnell es passieren kann, dass der LKW-Fahrer Fußgänger und Radfahrer nicht sieht. Durch die Aufkleber wird auf die Problematik nun auch im Verkehrsgeschehen hingewiesen. Dadurch werden das Erlernte wach gerufen und auch andere, nicht geschulte Verkehrsteilnehmer vor der Gefahr gewarnt.“

Verkehrswacht. „Gerade beim Abbiegen müssen sie vieles gleichzeitig im Auge behalten. Daher ist es wichtig, dass auch die Radfahrer darauf achten, sich nicht in Gefahr zu bringen.“

Dazu ergänzt LWV-Präsident Heinz Hardt: „Ein Radfahrer ist immer in Gefahr, wenn er eine Straßenkreuzung oder Einmündung überquert, ohne sich



(Foto: LWV NRW)

## LWV-Präsident Heinz Hardt (li.) und Krefelds Oberbürgermeister und Vorsitzender des AGFS-Präsidiums Gregor Kathstede bekleben einen LKW der Spedition Börders

Krefelds Polizeipräsident Rainer Furth verspricht sich von der Aktion ein verbessertes Gefahrenbewusstsein aller Verkehrsteilnehmer. „Leider sind Radfahrer in Krefeld besonders gefährdet. Mit 341 verletzten Radfahrern lag diese Gruppe in 2012 deutlich an der Spitze, noch vor den Autofahrern mit 294 Verletzten. Daher begrüßen wir die Initiative der Verkehrswacht.“ Zwar erreiche die Polizei mit Schulungen viele Kinder an den weiterführenden Schulen, doch andere Bevölkerungsgruppen ließen sich nur schwer sensibilisieren. „Wir hatten in der Vergangenheit Unfälle, bei denen Senioren in den Toten Winkel eines LKW gerieten. Die Warnmotive können helfen, solche Zusammenstöße zu verhindern.“

vorher zu versichern, dass er auch von den motorisierten Verkehrsteilnehmern gesehen wird. Der Blickkontakt ist entscheidend!“

## Immer mehr Kommunen dabei

Die LWV hat die Initiative „Vorsicht Toter Winkel!“ entwickelt und unterstützt die 65 örtlichen Verkehrswachten im Land bei der Umsetzung vor Ort. Die Herstellung eines Teils der Aufkleber wurde durch den TÜV Rheinland mitfinanziert, der auch Logistikunternehmen für eine Aktionsteilnahme gewinnen wird. Das Neusser Unternehmen 3M hat die hochwertige Folie für den Aufkleberdruck zur Verfügung gestellt. Außerdem wird die Aktion von der Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise (AGFS) unterstützt.

Auch die Verkehrswacht Krefeld weiß um die Gefahr, die von rechts abbiegenden Bussen und LKW ausgeht. Daher wollte man die neue Initiative möglichst schnell umsetzen. „Die Belastung für Bus- und LKW-Fahrer im Alltag ist hoch“, so Rainer Behrend, Geschäftsführer der

Neben Krefeld wurde die Aktion bereits in Solingen, Oberhausen und Unna gestartet. Bereits Anfang September stattete die VW Solingen die Busse der



(Foto: Stadtwerke Solingen)

**Brachten gemeinsam die ersten Aufkleber an Solinger Bussen an: Robert Krumbein, Ordnungs- und Sozialdezernent, Karl-Heinz Sturm, Vorsitzender der VW Solingen, Burkhard Nipper, Gf. Direktor der LVW, und Verkehrssicherheitsberater Thomas Müller**



(Foto: KVV Unna)

**Polizeioberärztin Michaela Helm, LtD. Polizeidirektor Hans-Dieter Volkmann, Manfred Grod, Geschäftsführer der VW Unna, Landrat Michael Makiolla und Jürgen Schäpermeier, Geschäftsführer der Stadtwerke, präsentierten die Warnaufkleber**

Sobus-Flotte, die von den Stadtwerken betrieben werden, mit Aufklebern aus. Robert Krumbein, Leiter des Ressorts Ordnung, Bürgerservice, Recht, Soziales, Sicherheit bei der Stadt Solingen sieht in der Aktion einen wichtigen Schritt für mehr Verkehrssicherheit: „Der Radverkehr hat in den letzten Jahren zugenommen und wird auch in Zukunft weiter wachsen. Wir passen die Infrastruktur dem Bedarf nach und nach an. Es ist aber auch wichtig, die Aufmerksamkeit zwischen den Verkehrsteilnehmern und die gegenseitige Rücksichtnahme zu verbessern – besonders, wenn damit Unfälle verhindert

werden können. Daher unterstützen wir die Aktion 'Vorsicht Toter Winkel!'.“ Karl-Heinz Sturm, Vorsitzender der Verkehrswacht Solingen, betont darüber hinaus die Eigenverantwortung der Radfahrer: „Die Belastung für die Busfahrerinnen und Busfahrer im Alltag ist hoch. Gerade beim Abbiegen müssen sie vieles gleichzeitig im Auge behalten. Daher ist es wichtig, dass auch die Radfahrer darauf achten, sich nicht in Gefahr zu bringen.“

In Unna konnte Manfred Grod, Geschäftsführer der KVV Unna, Polizei, Politik und Verwaltung für die Aktion gewinnen. Landrat Michael Makiolla,

der leitende Polizeidirektor Volkmann und Polizeioberärztin Helm sowie der Stadtwerke-Geschäftsführer Schäpermeier ließen es sich nicht nehmen, persönlich die ersten Aufkleber auf die Busse der städtischen Verkehrsgesellschaft und die Sprinter der Stadtwerke aufzubringen.

Besonders gefreut hat es Manfred Grod, dass die

leisters OMG, des Energieversorgers EVO, der Berufsfeuerwehr, der DEKRA und der Fahrschulen Krüssmann und Steinborn.



(Foto: KVV Unna)

**Der Spedition Stgemöller waren die Warnaufkleber nicht genug. Sie beklebten gleich die gesamte Seite eines Sattelschleppers mit einem Warnhinweis**



(Foto: VW Oberhausen)

**In Oberhausen erläuterte VW-Vorsitzender Eisenrath-Junghans (Bildmitte) den Schülern der Anne-Frank-Realschule die Gefahr, die für schwache Verkehrsteilnehmer vom Toten Winkel ausgeht. Im Anschluss wurden u.a. die Fahrzeuge des Dienstleisters OMG, der Energieversorgung Oberhausen und der Feuerwehr beklebt**



(Foto: VW Oberhausen)

Spedition Stgemöller den Anhänger eines Sattelschleppers vollständig mit einem eigens gestalteten Hinweis bekleben ließ. „Ein Kooperationspartner, wie wir ihn uns hier wünschen“, so Grods Kommentar.

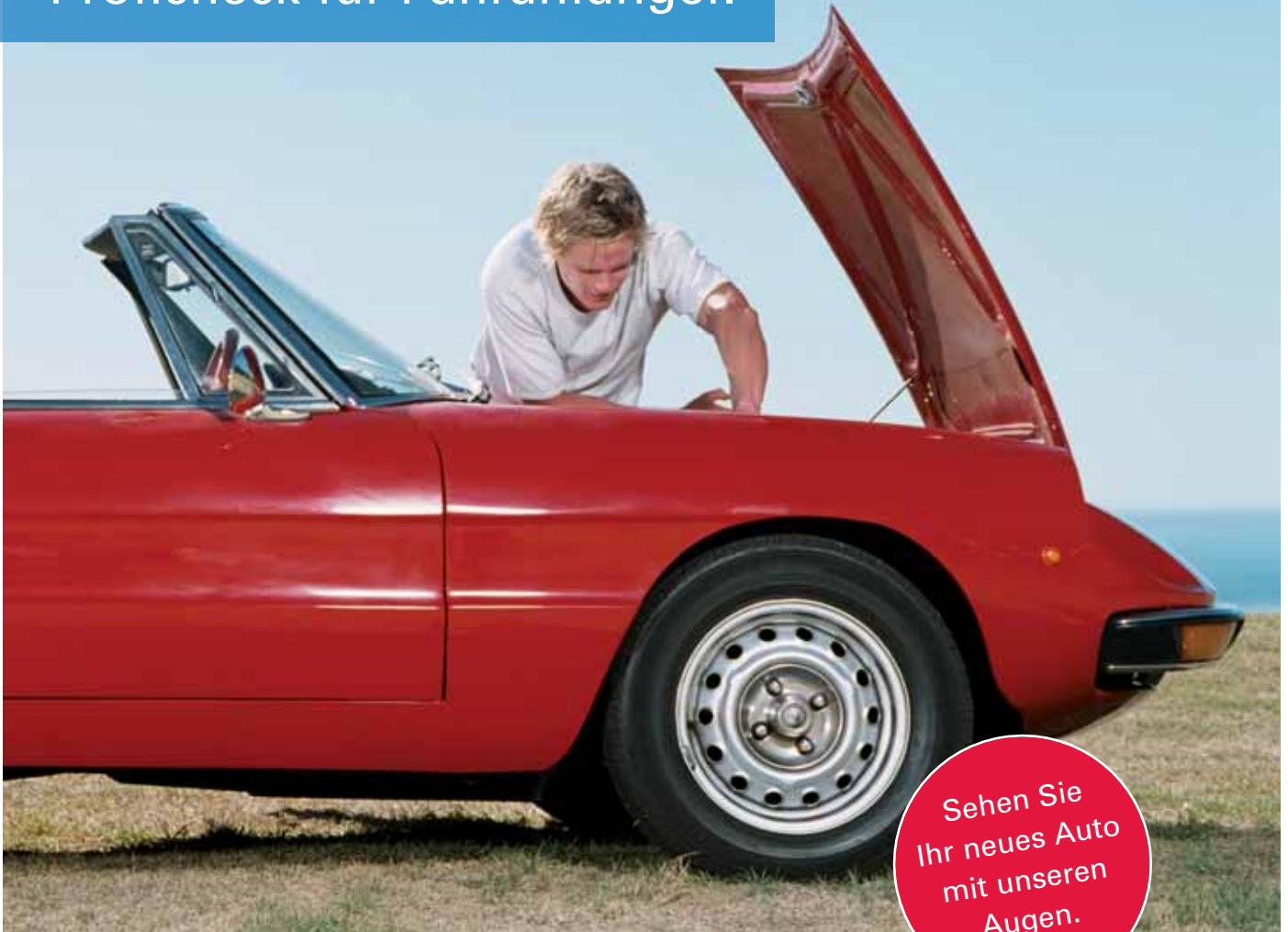
Auch einige Kilometer weiter westlich hatten die Mitarbeiter der VW Oberhausen eine „große Koalition“ gegen die Gefahr des Toten Winkels gegründet: Auf dem Schulhof der Anne-Frank-Realschule waren mehrere Busse und LKW aufgefahren, die die teilnehmenden Institutionen und Unternehmen repräsentierten. Dieter Eisenrath-Junghans, Vorsitzender der VW Oberhausen, begrüßte Vertreter des städtischen Dienst-

Auch Bürgermeisterin Elia Albrecht-Mainz und Polizeipräsidentin Kerstin Wittmeier kamen zur Schule, um die Aktion zu unterstützen.

Bevor es aber an die Beklebung der Fahrzeuge ging, erklärte Eisenrath-Junghans gemeinsam mit Polizeihauptkommissar Willi Taubner den Kindern einer fünften Klasse, was es mit dem Toten Winkel auf sich hat und wie man sich davor schützen kann, durch ihn in Gefahr zu geraten.

Neben Krefeld, Oberhausen, Solingen und Unna haben bereits weitere NRW-Verkehrswachten ihr Interesse an der Aktion bekundet. Informationen zum Thema kann man auch im Internet unter der Adresse [www.vorsicht-toter-winkel.de](http://www.vorsicht-toter-winkel.de) abrufen.

## Proficheck für Fahranfänger.



Sehen Sie  
Ihr neues Auto  
mit unseren  
Augen.

Glückwunsch. Führerschein bestanden und jetzt ein eigenes Auto. Gut, wenn beim Autokauf einer draufschaute, der sich damit auskennt. Der TÜV Rheinland-Proficheck hilft hier weiter. Einfach Probefahrt zur nächsten TÜV Rheinland-Prüfstelle machen, die richtigen Tipps abholen – dann entscheiden. Denn beim TÜV Rheinland-Proficheck nehmen wir's genau. Mehr als 30 sicherheitsrelevante Prüfpunkte liefern eine Entscheidungsgrundlage für den Autokauf.

TÜV Rheinland  
Am Grauen Stein · 51105 Köln  
[www.tuv.com](http://www.tuv.com)



 **TÜVRheinland®**  
Genau. Richtig.

# Licht-Test 2013 – Kooperation für bessere Sicht

Deutsches Kfz-Gewerbe und Landesverkehrswacht NRW gaben Startschuss in Köln

Im Oktober fand der Licht-Test 2013 unter dem Motto „Gutes Licht ist unsre Pflicht!“ statt. In ganz Deutschland konnten Autofahrer für ihre Fahrzeuge in den Werkstätten des Deutschen Kfz-Gewerbes einen Termin für eine kostenlose Überprüfung der Lichtenanlage vereinbaren. Auf das Angebot hingewiesen wurden sie unter anderem durch mehr als 1.700 Spannblätter, die die Verkehrswachten deutschlandweit an und über den Straßen aufgehängt hatten. Allein die NRW-Verkehrswachten brachten über 800 Spannblätter und Plakate zum Aushang, mehr als 9.000 Flyer wurden an die Autofahrer verteilt.

Der Startschuss für NRW fiel am 30.9. im Kölner Kfz-Innungsbetrieb Gebr. Bäckmann & Sassert. Dort wurde den Pressevertretern die Hintergründe der



Heinz Hardt (2.v.r.), Präsident der Landesverkehrswacht NRW, ging mit gutem Beispiel voran und ließ die Lichtenanlage seines Fahrzeugs von Kfz-Meister Rolf Masuch (l.) im Kölner Innungsbetrieb Gebr. Bäckmann & Sassert überprüfen. Mit im Bild (v.l.) Bruno Kemper, Vizepräsident des Kfz-Landesverbandes NRW, Rolf Fritsche, stellvertretener Obermeister der Kfz-Innung, und Helmut Simon, Leiter der Direktion Verkehr der Polizei Köln

und gesehen zu werden. Der Licht-Test trägt aber nicht nur zur Sicherheit der Autofahrer bei, sondern sorgt auch dafür, dass Fußgänger und Radfahrer rechtzeitig erkannt werden.

„Gerade in den Monaten November, Dezember und Januar erhöht sich die Unfallgefahr für die schwa-

chen Verkehrsteilnehmer“, so LfW-Präsident Heinz Hardt. „Wenn die Tage kürzer werden, sind die Fußgänger länger im Dunkeln unterwegs. Gutes Licht schützt daher nicht nur die Autofahrer. Aber auch die Fußgänger und Radfahrer sollten auf helle, reflektierende Kleidung achten, um von motorisierten Verkehrsteilnehmern rechtzeitig gesehen zu werden.“

Auch Helmut Simon, Leiter der Direktion Verkehr der Polizei Köln, begrüßt die freiwillige Überprüfung der Kfz-Lichtenanlagen: „Wer mit defekter oder

falsch eingestellter Beleuchtung unterwegs ist, gefährdet sich und andere. Daher sollten alle Kraftfahrer die Gelegenheit nutzen und im Oktober den Licht-Test machen. Der Aufkleber, der nach bestandem Test auf die Windschutzscheibe geklebt wird, zeigt der Polizei, dass das Licht in Ordnung ist. Im letzten Jahr war das bei rund drei Vierteln der in Köln getesteten Fahrzeuge der Fall.“ Viele Verkehrswachten in NRW nutzten den Licht-Test, um parallel die Kfz-Fahrer zu informieren oder Seh- und Reaktionstests anzubieten (siehe Kasten).



Die Polizei Köln führte zum Start der Licht-Test-Wochen eine Fahrzeugkontrolle durch

Aktion erläutert und die Polizei Köln führte bei Dämmerungsbeginn eine Fahrzeugkontrolle durch, bei der besonders die Beleuchtung unter die Lupe genommen wurde.

„Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr die Kooperation für bessere Sicht mit der Deutschen Verkehrswacht weiter ausbauen können“, betonte Bruno Kemper, Vizepräsident des NRW-Landesverbandes des Deutschen Kfz-Gewerbes, in Köln. „Nach wie vor weist jedes dritte Fahrzeug Mängel an der Beleuchtung auf.“

Besonders in der dunklen Jahreszeit sei es für die Verkehrssicherheit entscheidend, als Verkehrsteilnehmer gut zu sehen

## Verkehrswacht testet Seh- und Reaktionsfähigkeit

Einige NRW-Verkehrswachten nutzten den Start der Licht-Test-Wochen, um den Fahrzeugführern einen Check der eigenen Sehkraft anzubieten. Die Verkehrswacht des Rheinisch-Bergischen Kreises kooperierte beispielsweise mit fünf Unternehmen im Kreis bei Licht-Test-Angeboten, wobei von Vorstand Willi Menrath und seinen Mitarbeiterinnen kostenlose Seh- und Reaktionstests angeboten wurden. Das Ergebnis: Während bei 39% der Fahrzeuge Mängel an der Beleuchtung festgestellt wurden, erkannte man bei 45% der Fahrzeugführer Fehlsichtigkeit. Eine Ausnahme bildeten allerdings die Motorradfahrer und ihre Gefährte – Lichtenanlagen der überprüften Kräder sowie Seh- und Reaktionsfähigkeit der getesteten Fahrer gaben keinen Anlass zur Beanstandung.



(Foto: VW Rhein.-Berg. Kreis)

# Verkehrssicherheit für Senioren – Programme und richtige Ansprache

## Geschäftsführertagung in Wuppertal diskutiert Verkehrssicherheitsarbeit für Ältere

Die Fragen, wie man Senioren für Verkehrssicherheitsaktionen gewinnen kann und welche Programme für die Zielgruppe zur Verfügung stehen, standen im Mittelpunkt der Geschäftsführertagung der Landesverkehrswacht NRW am 26.10. in Wuppertal.

Zu Beginn erläuterte Burkhard Nipper, Gf. Direktor der LVW, die Entwicklung bei den Bundesprogrammen. Insgesamt wurden in 2013 deutlich mehr Programme durchgeführt als im Vorjahr. Durch diese positive Entwicklung sei man bei vielen Programmen wieder auf oder sogar über dem Niveau von 2009, vor der Einführung der Budgetierung. Allerdings würden nach wie vor mehr Veranstaltungen angemeldet, als letztlich tatsächlich durchgeführt würden, sodass Nipper die Verkehrswachten zu realistischeren Planungen im nächsten Jahr aufforderte.

Im Anschluss an Nippers Ausführungen erläuterte Karin Müller von der DVW, welche Angebote für Senioren von den Verkehrswachten genutzt werden können. Dabei unterstrich sie, dass bereits die Definition von Senioren Schwierigkeiten bereite. Viele Menschen im fortgeschrittenen Alter würden sich nicht als Senior wahrnehmen und sich daher auch nicht von Angeboten für Senioren angesprochen fühlen. Müller erläuterte, wie das Programm „Mobil bleiben, aber sicher“ sowie die Moderatorenprogramme „sicher mobil“ und „Seniorenberater“ aufgebaut sind und welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit sie genehmigt werden.

### „Reich an Jahren“

Das Problem, wie man Senioren richtig anspricht, trieb auch Rolf Greulich um. Der Vorsitzende der VW Bochum wählte daher für seine Veranstaltung den positiven Titel „Reich an



**Gastgeber und AOK-Regionalleiter Jürgen Thiele begrüßte die Teilnehmer der Geschäftsführertagung. Als Referent waren dabei (v.li.): Norbert Fischer, VW Gütersloh, Friedrich Jeschonnek, VW Rhein-Erft-Kreis, DVW-Mitarbeiterin Karin Müller mit Burkhard Nipper, Gf. Direktor der LVW. Nicht im Bild Rolf Greulich von der VW Bochum**

Jahren, sicher fahren“. Auf die in der Tagespresse angekündigten Termine erhielt er großen Zuspruch. In Kooperation mit einem Autohaus, in dem die Veranstaltungen stattfanden und das für die Anschauungsobjekte sorgte, frischte Greulich das Wissen der älteren Verkehrsteilnehmer auf und erläuterte ihnen, welche Assistenzsysteme heute einen PKW sicherer machen.

Norbert Fischer von der VW Gütersloh präsentierte den Geschäftsführern einige Eindrücke von den Rollator-Trainings, die seine Verkehrswacht in Zusammenarbeit mit einem Sanitätshaus veranstaltete. Dazu hatte er sich auch der Unterstützung von Cornelia Brodesser versichert, die als Moderatorin der VW Bonn bereits erfolgreich Trainings anbietet.

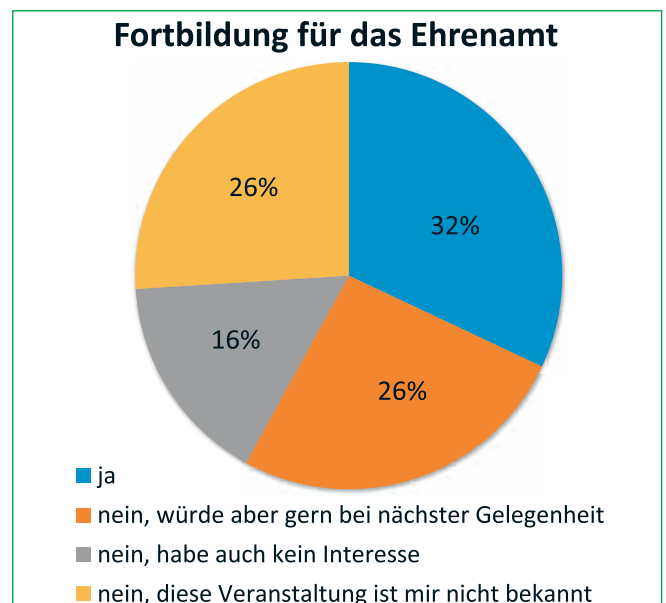
### Befragung ausgewertet

Anschließend resümierte Friederich K. Jeschonnek, Geschäftsführer der VW Rhein-Erft-Kreis, die Ergebnisse der Befragung, die von der LVW unter den Mitgliedern der NRW-Verkehrswachten durchgeführt worden war. 109 Antworten wurden durch Björn Frauendienst von der VW Witten, der die Befragung initiiert hatte, ausgewertet. Als ein wesentliches Ergebnis zeigte die Befragung, dass 39%

der Mitglieder für ihren Tätigkeitsbereich keine richtige Einweisung erhalten hatten. Außerdem besteht offensichtlich Informationsbedarf bezüglich der Fortbildungsmöglichkeiten: 26% der Befragten gaben an, die von der LVW angebotene Fortbildung für das Ehrenamt (FfE), die zweimal jährlich stattfindet, nicht zu kennen. Dabei ist die Bereitschaft, eine Fortbildungsveranstaltung zu besuchen, mit 84% deutlich ausgeprägt. Nipper forderte daher alle Verkehrswachten auf, ihre Mithelfer zu den künftigen FfE-Tagungen zu entsenden. Nach den Themen

befragt, die in einer Fortbildung behandelt werden sollten, äußerte die Mehrheit Interesse an Seniorenarbeit. Die Wuppertaler Geschäftsführertagung hatte dieses Thema daher in den Mittelpunkt gestellt. Weitere genannte Themen sollen in kommenden Tagungen behandelt werden.

Abschließend stellte Mathias Schiffmann, LVW-Projektordinator der Aktion „Vorsicht Toter Winkel!“, den Stand der Umsetzungen vor (siehe S. 1 & 5). Weitere Verkehrswachten bekundeten auf der Geschäftsführertagung ihr Interesse an der Aktion.



**Antworten auf die Frage „Haben sie schon einmal an einer Fortbildung für das Ehrenamt der LVW teilgenommen?“**



# Radfahrersicherheit, Jugendarbeit und Elternhaltstellen

Präsidium, Vorstand und Beirat tagten bei der Provinzial in Düsseldorf

Präsidium, Vorstand und Beirat der Landesverkehrswacht beschäftigten sich bei ihrer gemeinsamen Tagung, die am 13.11. in der Düsseldorfer Provinzial-Zentrale stattfand, mit einem vielfältigen Themenspektrum. Zu Beginn dankte LVW-Präsident Heinz Hardt Gastgeber und Beiratsmitglied Frank Ruhrmann für die Bereitstellung der Räumlichkeiten. Anschließend übergab er das Wort an Helmut Simon, Leiter der Direktion Verkehr der Polizei Köln, der über das Thema „Unfallvermeidung im Radverkehr“ referierte. Dabei räumte Simon ein, dass man polizeintern die Unfallentwicklung im Radver-

lären auch spezielle Erhebungsbögen bei der Unfallaufnahme ein. Mit der Veröffentlichung regelmäßiger Lageberichte zum Unfallgeschehen konnten die Medien stärker für das Thema sensibilisiert werden.

Die Maßnahmen der Polizei zeigen offensichtlich Wirkung: Trotz kontinuierlich ansteigendem Radverkehr gab es seit 2004 keine Steigerung der Fahrradunfälle.

Als Dank für seinen Einsatz für die Verkehrssicherheit in der Domstadt zeichnete Präsident Heinz Hardt Helmut Simon mit der Silbernen Ehrennadel der LVW aus. Dr. Günter Bäumerich, Vorstand der VW Köln, dankte



**Für seine Verdienste um die Verkehrssicherheit zeichnete Heinz Hardt, Präsident der LVW, Helmut Simon, Leiter der Direktion Verkehr der Polizei Köln, mit der Silbernen Ehrennadel der Landesverkehrswacht aus**



**Daneil Backhaus (re.) und Wolfgang Goeken erläuterten die START-Initiative und die Arbeit der Verkehrswacht-Jugend**

kehr zu lang unterschätzt habe. Mit rund 1.600 Verunglückten pro Jahr sei das Risiko, mit dem Rad zu verunglücken, genauso hoch wie auf den Autobahnen um Köln, für die Simon ebenfalls zuständig ist. Auch sind es nicht mehrheitlich die Freizeitfahrer, die am Wochenende auf der Radtour verunglücken. Vielmehr ereigneten sich die Unfälle an Arbeitstagen, meist zwischen 13.00 und 19.00 Uhr. Die Polizei Köln hat sich auf die Zunahme des Radverkehrs eingestellt, indem sie eine Radstaffel gegründet hat, die verstärkt in den durch die Ermittlung der Unfallhäufung ausgewählten Stadtteilen Streife fährt. Um detaillierte Informationen zu dem Warum und Wie von Fahrradunfällen zu erhalten, setzt die Kölner Polizei neben den regu-

dem Ausgezeichneten in seiner Laudatio für die langjährige gute Zusammenarbeit.

## Nachwuchsgewinnung

Im anschließenden Referat erläuterten Wolfgang Goeken und Daniel Backhaus den Anwesenden, wie man für die Verkehrswachten durch Jugendarbeit neue Mitglieder gewinnen kann. Der Bundesjugendsprecher der AG „Förderung der Jugendarbeit“ und der Sprecher des Arbeitskreises Verkehrskadetten NRW stellten das START-Programm vor, mit dem Verkehrswachten bei der Gründung einer Jugendgruppe unterstützt werden sollen. Dabei stehen die Bedürfnisse der jeweiligen Verkehrswachten im Mittelpunkt; nach ihnen richten sich Struk-

tur und Aufgaben der Jugendgruppe. Ziel sei es, junge Menschen an die Verkehrswachtarbeit heranzuführen.

DVW-Vizepräsident und LVW-Beiratsmitglied Prof. Dr. Gunter Zimmermeyer, der sich in der DVW seit langem für die Förderung der Jugendarbeit einsetzt, sieht in ihr eine Zukunftsfrage für die Verkehrswachtarbeit. „Das Thema gärt schon lange“, so Zimmermeyer, der die Arbeitsgemeinschaft in der DVW unterstützt. Man sei sich dessen Bedeutung für die Zukunft bewusst und spreche auch auf jeder DVW-Vorstandssitzung über den Stand der Jugendarbeit.

## Schulwegsicherheit

Den Abschluss der Tagung bildete das Referat von Prof. Dr. Gerlach, der an der Bergischen Universität Wuppertal lehrt und forscht. „Schulwegsicherheit und Elterntaxis“ lauteten seine Themen. Gerlach stellte den Bast-Leitfaden „Schulwegpläne leichtgemacht“ (vgl. VW-Infos 2/2013) sowie die ADAC-Broschüre „Das 'Elterntaxi' an Grundschulen“ vor. An beiden Publikationen hat der Professor für Straßenverkehrsplanung und -technik maßgeblich mitgearbeitet.

Gerlach betonte, dass die Schulwegpläne eigentlich aufgrund der Erlasslage an allen Schulen vorhanden sein müs-

sten, vielerorts aber keine oder nur veraltete Pläne vorlägen. Der neue Leitfaden böte gutes Handwerkszeug, um Schulwegpläne leicht zu erstellen.

Mit Blick auf die „Elterntaxi“-Problematik verwies Gerlach darauf, dass Kinder als Beifahrer im PKW häufiger verunglückten als ihre Mitschüler, die zu Fuß gehen. Das Argument vieler Eltern, ihre Kinder vor Verkehrsfahren schützen zu wol-



**Prof. Dr. Jürgen Gerlach sprach sich für Elternhaltstellen aus**

len, sei also nicht stichhaltig. Mit der Einrichtung von Hol- und Bringzonen im Umfeld von Schulen sollte denjenigen Eltern entgegen gekommen werden, die nicht auf die Autofahrt verzichten können. Außerdem könne so der Verkehr im Schulumfeld entzerrt werden.

Die Tagung endete mit dem Hinweis auf die nächste LVW-Hauptversammlung, die am 9.5.2014 in Gütersloh stattfindet.

# Velofit

Grundlagen für die Radfahrausbildung

3-1. Klasse

Ein Bewegungsprogramm  
für die Klassen 1 bis 3



Bewegungssicher werden –



Erfolg bei der Radfahrausbildung sichern!



## Informationen und Bezug:

Verkehrswacht Medien & Service-Center

Alexanderstr. 10, 53111 Bonn

Bestell-Nr. 3204

Tel.: 0228-43380-42

[www.verkehrswacht-medien-service.de/velofit.html](http://www.verkehrswacht-medien-service.de/velofit.html)

# Rollatortag in Düsseldorf: Sicher unterwegs zu Fuß und mit dem Bus

## Veranstaltungsreihe „Rollatortag“ endet zur Messe Reha Care in Landeshauptstadt

Wie komme ich mit dem Rollator die Bürgersteigkante hinauf und herunter? Wie steige ich sicher in den Bus ein und wo stelle ich den Rollator ab? Diese und viele weitere Fragen rund um den Rollator wurden auf dem Düsseldorfer Rollatortag am 25.9. beantwortet, den die

der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik veranstalteten. Die Düsseldorfer Veranstaltung bildete den Abschluss einer deutschlandweiten Veranstaltungsreihe, die vor Ort von den Sanitätshäusern der Genossenschaft Sanitätshaus Aktuell unterstützt worden war.



Wie man richtig in den Bus ein- und wieder aussteigt, wurde von Experten vermittelt

Polizei und die VW Düsseldorf gemeinsam mit dem norwegischen Rollatorhersteller Topro, der Deutschen Seniorenliga und

Bereits im Vorjahr fand der Abschluss in Düsseldorf statt, jedoch im Rahmen der Messe Reha Care. Nun hatte man sich entschieden, die Veranstaltung in den öffentlichen Raum zu holen. Zahlreiche Senioren nutzten denn auch das Angebot und ließen sich die korrekte Handhabung ihres Rollators erläutern. Dafür stand ein spezieller Parcours bereit, der nachgebaute Elemente

hatte an diesem Tag Besuch von einer Kollegin der Polizei Mecklenburg-Vorpommern, die für ihre Behörde Interesse an einer Seniorenschulung angemeldet hatte. Auch in 2014 soll es wieder Rollatorschulungen mit Verkehrswachtbeteiligung geben.

wie Bordsteinkanten, Kopfsteinpflaster und Kanaldeckel enthielt, an denen die richtige Technik geübt werden konnte. Auch hatte die Rheinbahn einen Bus zur Verfügung gestellt, an dem die Senioren in aller Ruhe ausprobieren konnten, wie man sicher hinein und hinaus kommt.

Bei einem Technikcheck wurden die mitgebrachten Rollatoren untersucht und kleinere Probleme behoben.

Außerdem stand PHK Joachim Tabath von der Polizei Düsseldorf den Seniorinnen und Senioren bei Fragen zu ihrem Gefährt Rede und Antwort. Tabath, der bereits seit mehreren Jahren erfolgreich Rollatorschulungen in und um Düsseldorf anbietet,



Die Macher des Rollatortags (v.li.): Simon Höhner, VW Düsseldorf, Thomas Appel, Geschäftsführer TOPRO GmbH, PHK Joachim Tabath und 1. PHK Wolfgang Tillmann, Leiter Verkehrsinspektion Polizei Düsseldorf

## NRW-Mann bei „Ich trag’ Helm“

### Hans Jansen radelte von Karlsruhe nach Speyer



Profis unter sich: Hans Jansen, VW Viersen, und der ehemalige Radrennsportler Udo Bölts

Rund 250 Kilometer führte die Radtour, die von der DVW im Rahmen der „Ich trag’ Helm“-Aktion veranstaltet wurde, von Karlsruhe nach Speyer. Am 26.9. fiel der Startschuss zur ersten Etappe. Unter den 76 Teilnehmern, die mit der Tour für den Fahrradhelm Werbung machten, war auch Hans Jansen, Geschäftsführer der VW Viersen. Der NRW-Vertreter machte die gesamten vier Etappen nach

Speyer mit. Neben Jansen unterstützten verschiedene Promis die Aktion: Zur Abschlusskundgebung sang Schauspielerin Andrea Sawatzki, vielen bekannt als Tatort-Kommissarin Charlotte Sänger, ein Lied auf den schützenden Helm. Auch der ehemalige Rennradprofi Udo Bölts unterstützte die Aktion und ließ sich gern mit Hans Jansen, dem Profi in Sachen Verkehrssicherheit, ablichten.

## 1.200 Euro für Verkehrssicherheit

### Erlöse des Garagenrock für VW Gelsenkirchen

„Rock inne Polizei-Garagen“ ist in Gelsenkirchen bereits eine feste Einrichtung. Auch in diesem Jahr lockte das Ereignis am 13.9. wieder zahlreiche Besucher an. Der Erlös wurde nun in Anwesenheit von Polizeipräsident Rüdiger von Schoenfeldt (2.v.li.) und den Organisatoren D. Teller (li.) und C. Jahns (re.) an H. Berek, Geschäftsführer der VW Gelsenkirchen, übergeben. Dieser wird die 1.200 Euro dafür einsetzen, Warnüberwürfe für die Kitas der Stadt anzuschaffen.



Um sicherzustellen, dass die Westen besonders von Erstklässlern getragen, hatte die VW Gelsenkirchen im vergangenen Jahr einen „Warnwesten-Contest“ gestartet. Auch in diesem Herbst will man wieder kontrollieren, ob die Kinder ihre Überwürfe und Westen anlegen.

**Impressum**  
 Herausgeber, Layout, Druck, Anzeigen: Max Schmidt-Römhild  
 Verlagsgruppe Beleke, Mengstraße 16, 23552 Lübeck, Tel. 0451/7031-01, Fax 0451/7031-253  
 E-Mail: msr-luebeck@t-online.de · Internet: www.schmidt-roemhild.de  
 Redaktion: Burkhard Nipper, Mathias Schiffmann  
 Tel. 0211-302003-0, Fax 0211-302003-23, E-Mail: info@lwnrw.de · Internet: www.lwnrw.de  
 Redaktionsschluss 14. November 2013

**SCHMIDT RÖMHILD** DEUTSCHLANDS ÄLTESTES VERLAGS- UND DRUCKHAUS SEIT 1679



# Langsam!

## Dialog-Display

Lob bei angepasster Fahrweise: **Danke!**

Tadel bei zu hoher Geschwindigkeit: **Langsam!**

Auf diese Weise reduziert das Dialog-Display vor allem die hohen Geschwindigkeiten ohne Gewöhnungseffekt. Das bestätigen zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen.

Optional Verkehrszählung und Klassifizierung, automatische Datenübertragung und Online-Auswertung.

